

# 5. Geschäftsbericht

## 2004



Titelbild: Fiore Streit, Fotograf: Hansueli Trachsel

## Inhalt

Vorwort der Präsidentin.....	4
Bericht der Direktion.....	6
– Bauliches.....	6
– Situation zur Musikerziehung und zur Zusammenarbeit mit den Schulen.....	6
– Integration durch Musik.....	7
– Musikalische Erwachsenenbildung.....	7
– Arbeitsmarkt Lehrkräfte an Musikschulen - Personelles.....	8
– Entwicklungsbereiche.....	9
– Fachbereich Streichinstrumente / Ensembles / Orchester.....	10
– Standort Bern-West, Fachbereich Bläser / Perkussion.....	11
– Fachbereich Tasteninstrumente / Vokales.....	12
– Diverses.....	13
– Gewinner Schweizer Jugendmusik-Wettbewerb 2004.....	15
Rechnung 2004.....	16
Bilanz per 31.12.2004.....	17
Bericht der Kontrollstelle.....	18
Lehrerkonvent.....	19
Stiftung Stipendienfonds für die Musikschule Konservatorium Bern.....	21
Stiftung Hilfsfonds der Lehrkräfte.....	22
Verein Freunde der Musikschule Konservatorium Bern.....	23
Who is who?	
– Der Stiftungsrat der Musikschule Konservatorium Bern.....	25
– Die Musikschulleitung.....	26
– Die Administration.....	27
– Die Lehrkräfte der Musikschule Konservatorium Bern.....	28
– Eintritte / Austritte.....	31
– Pensionierungen / Dienstjubiläen.....	31
Konzerte unserer Lehrkräfte.....	32

## Vorwort der Präsidentin

Im Entwurf des neuen Kulturgesetzes des Bundes wird der Zugang zur Kultur und deren Erreichbarkeit für möglichst viele Personen als wichtiges Element festgeschrieben. In den erläuternden Texten zum Gesetz wird ein Zusammenhang zwischen dem breiten kulturellen Angebot in der Gemeinde oder Region und der erhöhten Lebensqualität für die Bevölkerung einerseits, Standortvorteil und Wirtschaftsfaktor für die Gemeinde andererseits hergestellt. Solche Grundsätze muss eine Musikschule wie die unsere herzlich freuen. Gehen doch diese Bekenntnisse einher mit neueren Forschungsergebnissen, die der Musikerziehung und dem täglichen Einüben musikalischer Fertigkeiten eine multiplikatorische Eigenschaft zuschreiben, die neben dem allgemeinen Lernen und der Aufmerksamkeit auch die Emotionen zu aktivieren vermögen. Bekannt sind ebenso die positiven Impulse auf das Selbstwertgefühl, Persönlichkeitsentwicklung, die sozialen Fähigkeiten beim Musikspiel im Ensemble bis hin zu friedensfördernden Erfahrungen und Glücksgefühlen von Musikerleben, das buchstäblich unter die Haut geht. Dieses Wissen hatte den grossen Meister Yehudi Menuhin veranlasst, MUS-E-Projekte zu initiieren, bei denen die Künste im Mittelpunkt der Erziehung stehen, indem Künstlerinnen und Künstler aller Sparten mit der ganzen Klasse und deren Lehrkraft arbeiten, damit ganzheitlich Eingang in den Schulalltag der Kinder und Jugendlichen finden und so allen Kindern, ganz besonders aber auch den sozial schwächeren, einen Zugang zur Kultur ermöglichen. In den über 1000 Schulklassen, wo diese ebenso grandiose, wie einfache Idee in Europa den Weg in die Wirklichkeit gefunden hat, sind die Resultate sehr überzeugend und ermutigend. In Bern mit dem Mitinitiator, unserem Direktor Werner Schmitt, überhaupt erstmals ausprobiert, konnten die MUSE-Projekte wegen der privaten Finanzierung bisher nur punktuell umgesetzt werden. Kann das neue Bundes-Kultur-Gesetz hier neue Türen öffnen?

Im bereits erwähnten Erläuterungstext steht immerhin auch, dass alle Massnahmen unterstützungswürdig sind, die geeignet sind, das Interesse der Kinder für Kunst und Kultur zu wecken und zu fördern.

Die Musikschule Konservatorium Bern ist bereit und erprobt, wie schon in den letzten 146 Jahren, all ihre Kompetenzen in den Dienst ebendieser Kulturzugänglichkeit für Berner Kinder und Jugendliche zu stellen und ist zuversichtlich, dass das neue Bundesgesetz ihrem Anliegen zusätzliche Legitimation und Zugkraft bringen wird. Sie fühlt sich gestärkt und bestätigt.

Die umfangreiche, vielfältige Arbeit in der Musikschule war auch im Berichtsjahr nur möglich, weil der Kanton für die Musikschulen schon vor vielen Jahren das verbindliche Dekret erliess, das den Musikschulen die Finanzierung zusichert, wofür wir uns einmal mehr sehr herzlich bedanken.

Allen Lehrpersonen und allen Akteuren in den anderen Chargen der Musikschule gebührt wieder der ganze Respekt und Dank für ihre grosse Arbeit, die mit ihrer hohen Qualität erst ermöglicht, dass so viele Eltern uns ihre Kinder zur Musik- und Kulturschulung anvertrauen, eine so grosse Anzahl Musikaufführungen die Bevölkerung beglücken und wertvolle Musiker- und Musikkontakte in verschiedene Länder bestehen und gepflegt werden können.

Claudia Omar-Amberg

## Bericht der Direktion

Die allgemeine Anerkennung, die dem „Konsi“ von allen Seiten zuteil wird, widerspiegelt die Gesamtsituation der Schule im Berichtsjahr. Es ist gelungen, unsere Institution in den 5 Jahren seit der Verselbstständigung näher an die Bevölkerung heranzubringen, wobei der Name „Konservatorium“ zwar immer noch teilweise als Hemmschwelle spürbar, doch in breiten Kreisen heute als „unsere Musikschule“ wahrgenommen wird. Im Gegenteil, es zeigt sich, dass der Verzicht auf den Begriff „Konservatorium“ einen starken Identitätsverlust nach sich gezogen hätte. Wir wollen weiter an dieser Image-Veränderung arbeiten. Schliesslich beweist auch die sehr gute Auslastung, dass wir unserem Bildungsauftrag gerecht werden und dies erfreulicherweise auch mit einer Jahresrechnung 2004, welche im Rahmen des Budgets liegt.

### 1. Bauliches

Im Berichtsjahr hat uns die dringend notwendige Sanierung des Hauses an der Kramgasse/Rathausgasse sehr beschäftigt. Dies insbesondere mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes durch das Architekturbüro Cléménçon + Ernst, Bem und anschliessend die Ausarbeitung einer Eingabe an den Gemeinderat vom 20. September 2004, in der mehrere Finanzierungsvarianten dargelegt werden.

Für den vorzüglichen Grossen Saal konnte eine grosse Verbesserung erreicht werden. Auf Initiative der Stifterin der „Fondation Johanna Dürmüller-Bol“ konnten wir für den Grossen Saal eine neue Bestuhlung einbauen, die uns nun ermöglicht, neben allen anderen Vorteilen die Stühle bei Bedarf herauszunehmen und den Saal damit individueller zu nutzen. Der Fondation Johanna Dürmüller-Bol sei an dieser Stelle nochmals herzlich für die grosszügige Unterstützung gedankt.

### 2. Situation zur Musikerziehung und zur Zusammenarbeit mit den Schulen

Die Musikerziehung hat gerade in der heutigen Zeit mit den Veränderungen, die sich in der gesellschaftlichen Entwicklung abzeichnen, immens an Bedeutung gewonnen. Über das eigentliche künstlerische Erleben hinaus werden Werte erkennbar, die neben

der Persönlichkeitsbildung auch nachweislich sogar die Gehirnfunktionen beeinflussen.

Mit der Neuregelung des Zugangs zur Lehrerinnen und Lehrerbildung genügt nun eine Matura, musische Kompetenzen und oder ein bereits mehrjähriges Erlernen eines Musikinstrumentes werden nicht mehr vorausgesetzt.

Weiterhin versuchen wir, die Musikschule als musikalisches Kompetenzzentrum stärker mit der Volksschule zu verknüpfen, so z.B. Kompetenzen aus unserem Lehrkörper besser für den Wahlfachbereich zu nutzen.

### 3. Integration durch Musik

Wir sind heute sehr kompetent in der Lage, über die Musik einen Beitrag zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern zu leisten, indem wir z.B. die Musik der Herkunftsländer in Konzerten und Workshops, offen für alle, vorstellen. Als Beispiel sei hier das Konzert mit traditioneller persischer Musik in Zusammenarbeit mit der Iranischen Botschaft in Bern aufgezeigt.

Auch im Berichtsjahr brachten wir mit entsprechenden Expertinnen und Experten die Elemente Rhythmus – Bewegung – Stimme in den Alltag der Arbeit mit Schwerst-Behinderten in das Aarhus, wobei wir ausschliesslich Drittmittel einsetzten.

Mit MUS-E Schweiz versuchen wir, dieses Modell einer „Neuen Erziehung“, 1992 gemeinsam mit Yehudi Menuhin entwickelt und 1993 erstmals in einer Berner Schule auf ihre Tauglichkeit hin getestet, durch Zusammenarbeit mit unseren Lehrkräften zu unterstützen. Zeitweise arbeiten 3 unserer Lehrkräfte in den Berner MUS-E Klassen. Die Finanzierung erfolgt über Drittmittel.

Im Projekt „Bern singt“ (s. auch weiter unten) bringen wir mit unseren Fachkräften wichtige Impulse in den Schulalltag, ebenfalls voll durch Drittmittel (Warlomont-Anger Stiftung) finanziert.

### 4. Musikalische Erwachsenenbildung

Weiter zunehmend ist die Bedeutung der musikalischen Erwachsenenbildung. Vermutlich liegen die Gründe primär in den folgenden Schwerpunkten:

- Zunehmender Leistungsdruck im Arbeitsbereich mit dem Bedürfnis nach einem emotionalen Ausgleich im aktiven Musizieren und Singen
- Strukturelle Arbeitslosigkeit mit der Möglichkeit, durch die Musik neue Lebensinhalte zu gewinnen.

Gleichzeitig ist ein Mitgliederschwund in Vereinen, welche sich dem Laienmusizieren widmen, festzustellen. Man engagiert sich lieber in zeitlich definierten Kursen oder Projekten. An dieser Stelle sei auch der Camerata Allegra unter der Leitung von René Pignolo einmal mehr herzlich gedankt. Sie haben ein Musterbeispiel für neue Formen des Laienmusizierens vorgestellt, indem reife Menschen mit jungen Solisten unserer Schule Solokonzerte präsentieren. Die Musikschule kann den organisatorischen Rahmen dazu bieten. Erstmals fand auch ein solches Projekt mit dem Orchester Musica viva unter der Leitung von Theo Gafner statt. (Vermittelt durch unseren Klavierlehrer Felix Holler)

#### 5. Arbeitsmarkt Lehrkräfte an Musikschulen - Personelles

Alle diese Entwicklungen erfordern auch ein sich veränderndes Berufsbild der Musikpädagoginnen und -pädagogen.

Bei der Neuanstellung von Lehrkräften wird daher zunehmend auch berücksichtigt, welche sozialen Kompetenzen neben der musikalischen Überzeugungskraft vorhanden sind, dies insbesondere im Hinblick auf ihre Bereitschaft, sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Zurückblickend auf die letzten 30 Jahre kann man feststellen, dass der in dieser Zeit vorgenommene Ausbau des Musikschul-Wesens sowohl die Inhalte wie auch die Anforderungen an die Lehrpersonen veränderte.

Eine in den meisten westeuropäischen Ländern stattgefunden Entwicklung führte auch im Kanton Bern zu einem flächendeckenden Musikschulangebot – heute gesetzlich durch das Musikschuldekret abgedeckt – deren Lehrkörper stabil ist und nur durch

Pensionierungen und Abgänge freie Plätze zulässt. Die Folge ist eine Überkapazität an jungen Lehrkräften.

Eine seriöse Evaluation hat sich aufgrund eines grossen Überangebotes vom Aufwand her erheblich ausgeweitet. Mehrmals b e r e i t e t s mussten wir die Probelektionen angesichts der grossen Zahl hervorragender Kandidaturen auf zwei volle Tage ausweiten.

Junge diplomierte Lehrkräfte haben auf diese Weise kaum noch eine Chance, eine Stelle zu finden. Versuchsweise haben wir daher – im Sinne eines „Referendarjahres“ – in 2 Fällen befristete Jahresverträge ausgeschrieben, dies mit Ziel, jungen begabten Lehrkräften eine erste Berufserfahrung zu vermitteln und gleichzeitig f ü r d e n Gesamtlehrkörper keine Überkapazitäten entstehen zu lassen und – last but not least – die Nachfrage im jeweiligen Fach nach seriöser Bedürfnisabklärung auch erfüllen zu können.

Als Nachfolgerin von Frau Blanka Šiška, welcher wir an dieser Stelle für die geleistete Arbeit bestens danken, konnte die junge und initiative Pianistin und Musiktheaterfachfrau Anekatrin Klein per 1. September 2004 als Fachbereichsleiterin im Leitungsteam gewonnen werden.

Hinzu kam eine Neubesetzung der Stelle Direktionsassistentin / Öffentlichkeitsarbeit.

#### 6. Entwicklungsbereiche

Das neue Leitbild der Schule – über eine längere Zeit hinweg entstanden, konnte verabschiedet werden (s. Anhang).

##### a. Einführung einer musisch zentrierten Spielgruppe

Die Idee basiert auf mehreren Parametern:

- An Vormittagen sind unsere Unterrichtsräume nur zu einem geringen Teil genutzt.

- In einem ganzheitlichen Konzept altersgerechter musikpädagogischer Angebote, eingebettet in einen Spielgruppen-Vormittag ergibt eine andere Ruhe für die Kinder und gleichzeitig mehr Freiraum für berufstätige Eltern.

b. Allmähliche Umsetzung der beiden Förderprogramm IFM (Intensiv-Förderung Musik und SVM (Studienvorbereitung Musik)

Da sich – nicht zuletzt angeregt durch unsere Partnerschaft mit der Spezialmusikschule Stoljarskij in Odessa – die Notwendigkeit der Förderung besonderer Talente mehr und mehr durchsetzt, konnten wir in kleinem Rahmen Erfahrungen gewinnen, welche in ein noch zu publizierendes Konzept münden wird, wo die Hochschule der Künste eine wichtige partnerschaftliche Rolle spielen wird.

c. In ähnlicher Thematik konnten wir in einer Vereinbarung die „Quartaförderung“ zwischen dem Gymnasium Hofwil und der Hochschule der Künste regeln. Hiermit wird der Uebergang in die „Begabtenklasse“ des Gymnasiums Hofwil geschaffen.

Aus den einzelnen Fachbereichen:

Fachbereich Streichinstrumente / Ensembles / Orchester  
Werner Schmitt

Der erfreuliche Trend hält an, dass die Streichinstrumente – insbesondere durch die Bedeutung des Ensemblespiels sehr aktuell bleiben und sich einer guten Nachfrage erfreuen. Vermehrt wird – vor allem im Bereich des vorschulischen Instrumentalunterrichtes - mit  
s  
o  
genanntem kombiniertem Unterricht das Zusammenspiel von Beginn an in den Unterricht integriert.

Daran anschliessend werden auch die Spielkreise zur stärkeren Motivation genutzt und ein neues Orchester „La Serenata“ konnte aus der Taufe gehoben werden, um diejenigen Schülerinnen und Schüler, die zwar bereits im Alter für die Mitwirkung im Jugend  
S i n f o n i e

Orchester Konservatorium Bern (JSO) wären, aber noch nicht das Niveau erreicht haben, ebenfalls zu besser zu motivieren. Simon Loosli als Leiter leistet hier hervorragende Arbeit.

Das JSO konnte im Berichtsjahr – unter Nutzung unserer zahlreichen internationalen Kontakte – nach Malta reisen und dort sogar unter dem Patronat und der Anwesenheit des Staatspräsidenten grosse Erfolge feiern.

Ein Höhepunkt in der Geschichte des JSO war schliesslich das Familienkonzert des BSO, bei dem je hälftig das Orchester aus Mitgliedern des BSO und des JSO bestand. Ein unvergessliches Erlebnis für die auf das äusserste geforderten jungen Amateure.

Schliesslich ist das Instrument Viola (Bratsche) ein wichtiger Förderbereich. Die Viola ist oft noch sehr unbekannt, wäre jedoch für viele Kinder ein bevorzugtes Instrument gegenüber der Violine, da ihre um 5 Töne tiefere Stimmung oft als angenehmer empfunden wird. Hinzu kommt, dass die Viola in allen Formationen ein sehr begehrtes Instrument ist und man relativ schnell zum Zusammenspiel kommen kann.

Standort Bern-West Fachbereich Bläser / Perkussion  
Markus Plattner

Zusammenarbeit mit Jugendmusik Bern Bümpliz (JMBB) intensiviert

Die JMBB ist ein wichtiger Partner der MKB in Bern West. Das Blasorchester darf auf eine lange Tradition zurückblicken und ist ein vorzügliches Gefäss, welches unseren aufstrebenden Schülerinnen und Schülern in der Sparte Blasinstrumente und Perkussion einiges an Spielpraxis vermitteln kann. Im Jahr 2004 wurde die Kommunikation mit dem Vorstand der JMBB intensiviert und es gibt nun regelmässige Kontakte und Konsultationen, welche die Qualität des Orchesters stützen und die administrativen Abläufe zwischen den beiden Institutionen effizient und transparent gestalten. Die Lehrerkräfte aller Schülerinnen und Schüler, welche in der JMBB mitspielen, werden von

Zeit zu Zeit von der MKB Leitung über das aktuelle Probenrepertoire informiert, sodass in den Lektionen wirkungsvoll an diesen Stücken gearbeitet werden kann.

#### Einführungskurse in Bern West

Die Leitung wurde im Herbst 2004 von einer initiativen Lehrerin aus dem Kleefeldschulhaus angefragt, ob ein Team der MKB für 2 Schulklassen einige Instrumente vorstellen würde. Diese Demo fand schliesslich im Dezember statt. 20 Kinder, also rund die Hälfte der Teilnehmenden meldeten sich danach für einen Einführungskurs mit ihrem Lieblingsinstrument an. Dieses Musterbeispiel für die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen in Bern West wird im Jahre 2005 weiter ‚Schule machen‘. Viele Kinder und Jugendliche werden auf diese Weise subjektiv - und nicht nur als Konsumenten - Musik erleben können. Stipendien halten die Kosten in einem annehmbaren Rahmen. Auch die meist weniger begüterten Eltern im Stadtteil VI haben so die Möglichkeit, ihre Kinder in kompetenten Musikunterricht zu schicken.

#### Gründung eines neuen Ensembles: Kosi Brass

Die Leitung ist stets bestrebt, den Schülerinnen und Schülern der MKB Möglichkeiten zu bieten, ihre Kenntnisse im Zusammenspiel mit andern anzuwenden. Einige unserer BlechbläserInnen haben sich deshalb zu einem neuen Ensemble „Kosi Brass“ formiert, welches von einem unserer Experten in diesem Fach, Ueli Kipfer geleitet wird. Mit einem Konzert im Mai 2005 wird dieses neue Orchester





(Hackbrett) und den von ihnen vorbereiteten SchülerInnen. Besonderer Dank gilt ausserdem Frau Susi Messerli, die als Gast die Präsentation von Cembalo und Clavichord übernahm.

Diverses:

- Das 20-jährige Jubiläum des VBMS (Verband Bernischer Musikschulen) führte u.a. zur erstmaligen Durchführung des „Tages der Musik – Fête de la Musique“ auf dem gesamten Gebiet des Kantons Bern. Wir haben uns mit einem sehr grossen Engagement beteiligt. Leider spielte das Wetter nicht mit, sodass viele Konzerte in einem weniger attraktiven Umfeld stattfanden.
- Der gesamte Lehrkörper verbrachte am 11. August einen Tag auf dem Gurten, um über das Erreichte und die weitere Schulentwicklung nachzudenken und Ideen zusammenzutragen. Für das weitere Vorgehen wurden 3 Arbeitsgruppen (Netzwerke, Image, Öffentlichkeitsarbeit) gebildet, die den Auftrag hatten, das Gedankengut zu vertiefen. Ein wesentlicher Punkt scheint dabei immer wieder auf: Der „Spagat Künstler – Lehrer“ Wir sind stolz auf unseren Lehrkörper, der nicht nur auf hoher Qualitätsstufe unterrichtet. Jeder und jede ist auch künstlerisch tätig. Wir würdigen dies mit unseren beiden Reihen der Konzerte unserer Lehrkräfte, aber auch durch eine angemessene Möglichkeit der Unterrichtsdisposition.
- Zur Zusammenarbeit mit der HKB: Neben zahlreichen Konsultationen und der bereits eingeleiteten Struktur zur Studienvorbereitung erweist sich ein Spezialkurs zum Studiengang Musik und Medienkunst der HKB als sehr erfolgreich.

Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb 2004. Wir freuen uns über die Schülerinnen und Schüler unserer Schule, welche im

Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 2004 auf der Regional-Ebene gewonnen haben und gratulieren gleichzeitig auch ihren Lehrkräften, ohne deren besonderes Engagement diese Leistungen nicht entstanden wären.

An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeitenden in der Administration wie auch im Lehrkörper, welche aktiv mithelfen, die Musikschule Konservatorium Bern mit internen und externen Aktivitäten zu unterstützen und zu einer qualitativ hochwertigen und lebendigen Institution werden zu lassen.

Werner Schmitt  
Direktor

## Gewinnerinnen und Gewinner des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs 2004

### Regionalauscheidung

1. Preise (Die Erstpreisträgerinnen und -preisträger waren zur nationalen Endausscheidung eingeladen)

Simon Rösch	Fagott	Lehrerin: Afra Fraefel
Rémy Liechti	Violoncello	Lehrer: Christoph Meister

Violoncello-Duo  
«Duo Da Muel»  
Samuel Justitz und David Moser  
Lehrerin: Susanne Basler

Kontrabass-Ensemble  
«Ensemble Antipasto»  
Seraina Imboden, Sabrina Merz, Meret Ruch\* und Simone Sturzenegger  
\* Schülerin der Musikschule Köniz  
Lehrerin: Bettina Keller

2. Preise

Prisca Kämpf	Violine	Lehrer: Alejandro Mettler
Peter Stoffer	Violoncello	Lehrerin: Susanne Basler

Klaviertrio  
«Keller / Wanner / Liechti»  
Lukas Keller - Violine, Rémy Liechti - Violoncello, Anja Wanner - Klavier  
Lehrer: Louis Pantillon  
Christoph Meister

3. Preise

Bader Christina	Violine	Lehrerin: Hyunjong Kang
Rossi Claudia	Fagott	Lehrerin: Afra Fraefel
Speccia Adriano	Fagott	Lehrerin: Afra Fraefel

## Rechnung 2004

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
<b>Einnahmen</b>		
Schulgelder	3.450.470,65	3.342.441,40
Übrige Erträge	26.014,25	26.005,96
Total Einnahmen	<u>3.476.484,90</u>	<u>3.368.447,36</u>
<b>Ausgaben</b>		
Personalaufwand Lehrkräfte + Leitung	6.819.898,95	6.589.477,10
Personalaufwand Verwaltung	399.528,85	385.205,40
Raumaufwand	734.000,10	731.621,90
Unterhalt und Betrieb	116.468,30	108.069,55
Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit	187.543,90	164.052,85
Total Ausgaben	<u>8.257.440,10</u>	<u>7.978.426,80</u>
<b>Grosser Saal</b>		
Ertrag	97.532,50	96.045,00
Aufwand	150.821,60	152.242,50
Saaldefizit	<u>-53.289,10</u>	<u>-56.197,50</u>
<b>Zusammenzug</b>		
Einnahmen	3.476.484,90	3.368.447,36
Ausgaben	8.257.440,10	7.978.426,80
Saaldefizit	53.289,10	56.197,50
Betriebsdefizit	<u>-4.834.244,30</u>	<u>-4.666.176,94</u>
<b>Finanzierung</b>		
Gemeinde Bem	3.000.000,00	3.000.000,00
übrige Gemeinden Kanton Bern	559.646,00 1.189.995,00	553.541,55 1.164.796,00
	<u>4.749.641,00</u>	<u>4.718.337,55</u>
Betriebsdefizit	4.834.244,30	4.666.176,94
Gewinn/Verlust	<u>-84.603,30</u>	<u>52.160,61</u>

Bilanz per 31.12.2004

	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
<b>Aktiven</b>		
Kasse, Post, Bank	1.433.380,49	1.490.553,99
Forderungen	84.850,35	59.775,65
Transitorische Aktiven	35.013,40	33.480,85
Mobilien/Instrumente	1,00	1,00
Immobilien	2.869.981,25	3.215.327,90
	<u>4.423.226,49</u>	<u>4.799.139,39</u>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	203.898,89	213.420,09
Vorauszahlungen	340.929,60	339.096,40
Transitorische Passiven	106.689,50	69.479,00
Rückstellungen	44.273,65	46.244,60
Hypotheken	3.000.000,00	3.300.000,00
Liegenschaftsfonds	414.723,80	433.584,95
Stiftungskapital	210.000,00	210.000,00
Gewinnvortrag	187.314,35	135.153,74
Gewinn/Verlust	-84.603,30	52.160,61
	<u>4.423.226,49</u>	<u>4.799.139,39</u>

**Verrechnungseinheiten**

(entspricht einer Jahreslektion von 40 Minuten Dauer im Einzelunterricht.)

Jahr	Stadt Bern	übr. Gden.	=Total subv.	nicht subv.
2001	1423	320	1743	153
2002	1473	303	1776	165
2003	1479	284	1763	182
2004	1517	288	1805	200

**Fachbelegungen**

Jahr	Kinder + Jugendliche	Erwachsene in Ausbildung	Erwachsene
2001	1840	329	232
2002	1965	300	219
2003	2037	339	242
2004	2115	365	277

BERICHT DER KONTROLLSTELLE AN DEN STIFTUNGSRAT  
DER STIFTUNG MUSIKSCHULE KONSERVATORIUM BERN

Sehr geehrte Frau Dr. Omar, Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die Buchführung und die uns vorgelegte Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

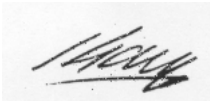
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

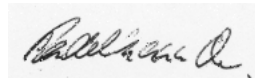
Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement der Stiftung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZINSPEKTORAT DER STADT BERN



Daniel Kancz  
Bereichsleiter Revision



Chr. Stadelmann  
Revisionsleiter

Bern, 30. Mai 2005

## Lehrerkonvent - Jahresbericht 2004

Das Berichtsjahr 2004 war sehr lebendig und geprägt von grossem Wechsel im Vorstand.

In der HV vom 28.1. wurde die Präsidentin Helene Wepfer nach 4-jähriger Amtsperiode mit grossem Mehr wiedergewählt. Für den austretenden Daniel Zumofen wurde Daniela Janos einstimmig gewählt. Herzlichen Dank den beiden!

Aus einer schon fast turbulent zu nennenden Diskussion kristallisierte sich der Wunsch heraus, einen „Runden Tisch“ zu veranstalten, an welchem auf Grund vorher eingereicherter Anträge diskutiert werden sollte. Dies ging im März über die Bühne und im Mai folgte dann eine Retraite mit Wemer Schmitt, an welcher die Ergebnisse diskutiert und so gut wie möglich umgesetzt wurden.

Die Sommer-HV fand während des Musikschultages am 11.8. auf dem Gurten statt. Für die austretenden Vorstandsmitglieder Daniela Janos und Simone Remund wurden Katharina Weber und Ursula Bovey einstimmig gewählt. Gleichzeitig gaben Helene Wepfer, Annelise Kohler und Afra Fraefel ihren Rücktritt anlässlich der nächsten HV (nach 5 resp. 6 Jahren Vorstandstätigkeit) bekannt.

Um auch jüngere Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit im Vorstand zu animieren, gaben die jetzigen Amtsinhaber der Versammlung Einblick in ihre Tätigkeit. Diese Bemühungen wurden belohnt: an der nächsten HV werden sich 5 Kolleginnen und Kollegen zur Wahl stellen.

Nebst den Vorstandssitzungen nahm die Konventspräsidentin an sämtlichen Sitzungen des Stiftungsrates, des Gebäudeausschusses und des Hilfsfonds der Lehrkräfte teil. Die alljährlich stattfindenden gesellschaftlich-kollegialen Anlässe gaben auch diesmal Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch:

Der Maibummel führte uns bei prächtigem Wetter der Aare entlang zum „Alten Tramdepot“, wo sich 25 Kolleginnen und Kollegen zum gemütlichen Nachtessen zusammenfanden.

Am Sommerapéro auf der Dachterrasse trugen 2 Schüler von Regula Küffer und Peter Stüdeli mit stimmiger Musik zur gelösten Atmosphäre bei.

Das Berichtsjahr schloss mit dem beliebten Chlouse-Apéro. Ganz herzlichen Dank den beiden Chlousinnen Annelise Kohler und Afra Fraefel, die mit schafzüngig-amüsant vorgetragenen Episoden aus dem Schul-Alltag aufwarteten.

Im Juni 05

Helene Wepfer-Basler  
Präsidentin



## Jahresbericht 2004 der Stiftung Stipendienfonds für die Musikschule Konservatorium Bern

Die Stiftung wirkt ergänzend zu der Stipendien-Ordnung der Direktion BSS der Stadt Bern und gewährt gezielt individuelle Hilfe, wobei auch Gesuche im Rahmen der Begabtenförderung und zur Unterstützung des nicht subventionierten Instrumental- oder Gesangsunterrichtes für Erwachsene mit niedrigen Einkommensverhältnissen berücksichtigt werden können, soweit die Mittel dies erlauben.

Dem Stiftungsrat gehören an:

Werner Schmitt, Direktor der Musikschule Konservatorium Bern

Blanka Šiška, st.v. Direktorin der Musikschule Konservatorium Bern

(bis 31. Juli 2004)

Bernhard Schori, administrativer Leiter der Musikschule Konservatorium Bern

(ab 1. August 2004)

Marlyse Capt, Vertreterin der Lehrerschaft im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist bemüht, das Stiftungsvermögen weiter zu öffnen. Nicht nur fliessen in der Regel alle anlässlich der Musikschul-Veranstaltungen gesammelten Spenden dem Stiftungszweck zu, sondern es konnte wiederum auch ein grosser Beitrag der Warlomont-Anger-Stiftung verbucht werden.

Dank mehreren Anlässen für Behörden und Firmen konnten wir im Berichtsjahr mehrere grössere Unterstützungsbeiträge entgegennehmen. Der Stiftungsrat stellte jedoch wiederum eine deutliche Zunahme an Gesuchen im Geschäftsjahr 2004 fest und intensivierte seine Bemühungen, weitere Mittel zu erhalten. Andererseits sah er sich gezwungen, die Vergabekriterien strenger zu gestalten, da neu auch der Förderung besonders Interessierter eine vermehrte Bedeutung zukommen soll.

Erfreulicherweise werden der Musikschule Konservatorium immer wieder – teilweise wertvolle – Instrumente geschenkt. Diese werden jeweils dem Instrumenten-Pool der Schule hinzugefügt und auch dort sorgfältig für die Ausleihe an Bedürftige verwaltet. Sie gehören nicht zum Vermögen der Stiftung.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich an dieser Stelle für ihre grosszügige Unterstützung.

Der Vermögensstand per 31.12.2004 betrug Fr. 201'027.30

Werner Schmitt

Jahresbericht  
des Hilfsfonds der Lehrkräfte

Der Stiftungsrat tagte im Berichtsjahr wie üblich zweimal.

Am 12.11. beschloss der Stiftungsrat, analog dem letzten Jahr an alle Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger ein Weihnachtsgeld von Fr. 500.00 auszuzahlen und ausserdem, ab Januar 2005 die Zuwendungen aller Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger um Fr. 100.00 zu erhöhen.

Neue Vergabungen sind mangels Anträgen nicht gemacht worden.

Der Vermögensstand per 31.12.04 beträgt Fr. 253'045.05

Wir danken Herrn B. Schori für seine sorgfältige und exakte Rechnungsführung und für das Verfassen der Protokolle.

im Juni 05

Helene Wepfer-Basler  
Präsidentin

J A H R E S B E R I C H T 2004

Der Vorstand hat im letzten Vereinsjahr 3 Sitzungen abgehalten. Traktanden waren insbesondere die Prüfung von diversen Unterstützungsgesuchen, die Mitgliederwerbung und die **N e u r e g e l u n g d e s** Finanzwesens unseres Vereins, insbesondere auch das Inkasso von ausstehenden Mitgliederbeiträgen.

Unter den von unserem Verein geförderten Aktivitäten sei die Unterstützung des „Grusicals“ „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ der Singgruppe der Musikschule erwähnt, das zu einem vollen Erfolg wurde (2 sehr gut besuchte Aufführungen) und dessen Unterstützung von Frau Blanka Siska warm verdankt wurde.

Im übrigen fokussierte sich unsere Unterstützung im Berichtsjahr auf das Jugend Sinfonie Orchester (JSO) der Musikschule, resp. auf dessen Austauschprojekte und Konzertreisen. Dies wird sich auch im kommenden Vereinsjahr nicht ändern, sondern eher noch verstärken. Auch diese Unterstützung wurde von Seiten des JSO ausdrücklich anerkannt und herzlich verdankt.

Unser Mitgliederbestand stagniert bei ca. 425 Personen. Ein neuer Anlauf zur Mitgliederwerbung ist deshalb dringend angezeigt. Mit einem von unserem Vorstandsmitglied, Frau Angela Kreis, einer dipl. PR-Beraterin, neu gestalteten Werbeprospekt haben wir diesen Versuch unternommen und ca. 1'000 Exemplare des neuen Prospektes verteilt (z. Bsp. im Anschluss an Musizierstunden, etc.). Ein Problem liegt darin, dass nicht immer wieder die gleichen Personen angegangen, sondern dass neue Interessenten für unseren Verein gefunden werden können.

Die Neuregelung unseres Finanzwesens ist auf guten Wegen dies dank der Mitarbeit eines weiteren „Profis“ in unserem Vorstand. Herr Henri-Charles Beuchat ist beruflich als Vorsorge- und Finanzberater tätig.

Erwähnt sei in diesem Jahresbericht auch die Schenkung eines Bösendorfer-Flügels an die Musikschule durch Frau Catherine de Torrenté. Als kleine Geste der Anerkennung wurde sie zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt.

Eine traurige Nachricht erreichte uns am 13.7.2004. An diesem Tag verschied völlig unerwartet unser langjähriger Gründungspräsident, alt Botschafter und alt Staatssekretär Klaus Jacobi. Seine Verbundenheit mit der Musik wurde anlässlich eines Gedenkkonzertes des Swiss Jazz Orchestra gewürdigt. Wir werden **s e i n e r s t e t s e h r e n d** gedenken.

Einen besonderen Dank verdient der Direktor der Musikschule, Herr Werner Schmitt, der unsere Vereinsmitglieder mit seinen Rundschreiben stets umfassend über alle Aktivitäten und Veranstaltungen seiner Institution orientiert.

Abschliessend sei noch erwähnt, dass der amtierende Präsident anlässlich der nächsten Mitgliederversammlung zu demissionieren gedenkt. Der Vorstand befasst sich bereits mit der Nachfolgeregelung.

VFMKB

Präsident



## Der Stiftungsrat der Musikschule Konservatorium Bern

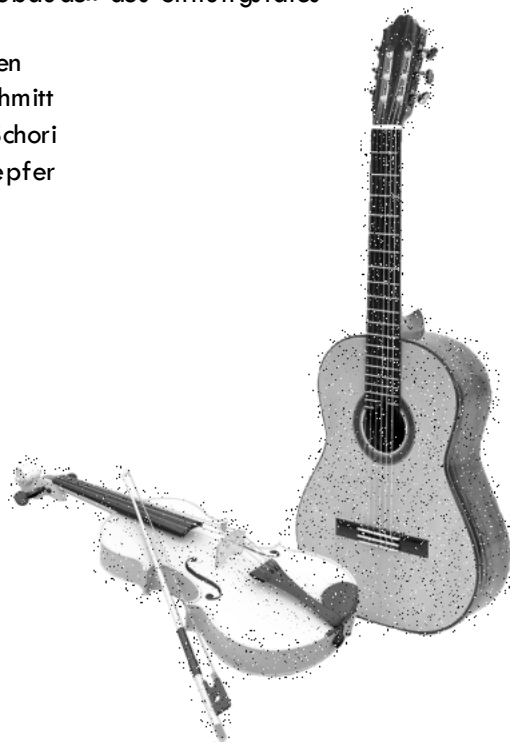
- Frau Dr. Claudia Omar-Amberg,  
Vertreterin der Stadt Bern, Präsidentin
- Herr Prof. Dr. iur. Ulrich Zimmerli, Vizepräsident
- Herr Jakob Heuscher
- Frau Renate Kohler-Mühlethaler, Fürsprecherin,  
Vertreterin der Stadt Bern
- Herr Jürg Jampen, Vertreter der Stadt Bern
- Frau Dr. Claudia Engler, Vertreterin der Elternschaft
- Frau Helene Wepfer-Basler, Vertreterin der Lehrkräfte

mit beratender Stimme:

- Herr Wemer Schmitt, Direktor Musikschule Konservatorium Bern
- Herr Bernhard Schori, Administrativer Leiter Musikschule  
Konservatorium Bern

## Der Ausschuss «Gebäude» des Stiftungsrates

- Herr Jürg Jampen
- Herr Wemer Schmitt
- Herr Bernhard Schori
- Frau Helene Wepfer



## Die Musikschulleitung

Schmitt Werner Direktor	100 %	Direktion Standortleitung Kramgasse Leitung der Fachbereiche Streichinstrumente und musikalische Früherziehung. Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen, B e t r e u u n g Ensembles
Plattner Markus	90 %	Standortleitung Bümpliz Leitung der Fachbereiche Percussions- und Blasinstrumente, Swing and Groove, Gitarre sowie Volks- und Weltmusik, musikalische Früherziehung Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen
Šiška Blanka Stv. Direktorin (bis 31.07.2004)	90 %	Leitung der Fachbereiche Tasteninstrumente, Gitarre, Gesang, Stimmbildung (Jazz/Pop/Rock), Kinder- und Jugendsingen, Erwachsenenbildung
Klein Annekatriin (ab 01.09.2004)	90 %	Leitung der Fachbereiche Tasteninstrumente, Gesang, Stimmbildung (Jazz/Pop/Rock), Kinder- und Jugendsingen, Erwachsenenbildung, musikalische Früherziehung

## Die Administration

Schori Bernhard	90 %	Leitung Administration Finanz- u. Rechnungswesen inkl. Budgets, Cash-management, Abrechnungen m. Gemeinden u. Kanton, Versicherungswesen, Informatik, Gebäude, Hausdienst
Knöpfli Stefan	90 %	Assistent der Direktion, zuständig für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Kurse, Veranstaltungen
Nobs Helene	70 %	Saal-Reservierungen (inkl. Fakturierung ext. Saalmieten), Mietinstrumente, Mitarbeit Infothek, Telefon, Unterstützung von Marie-Josèphe Robins
Robins Marie-Josèphe	85 %	Schulverwaltung (Schüler - Lehrkräfte - Pensen) Stipendien, Schulsekretariat
Schindler Monica (bis 30.08.2004)	80 %	Personalwesen (Gehälter, Sozialversicherungen) Debitoren/Mahnwesen, Zahlungsverkehr
Jacqueline Schumacher (ab 01.08.2004)	80 %	Personalwesen (Gehälter, Sozialversicherungen) Debitoren/Mahnwesen, Zahlungsverkehr
Zaugg Therese	60 %	Mitarbeit Infothek, Telefon, Mitarbeit Koordination Erwachsenenbildung

Die Lehrkräfte der Musikschule Konservatorium Bem

Klavier

\*\*Miriam Bohler  
Susanne Christemov-Gerassimov  
Peggy Delmastro-Pu  
Anna Dubois  
Jean Dubois  
Andreas Furrer  
Claudia Heé  
\* Tomasz Herbut  
Gerhard Hesselbein  
Felix Holler  
Karin Jampen  
Annekatriin Klein  
Nicole Krneta  
Katrín Lüthi  
Ernst Michel  
Erwin Möckli  
Adelheid Rubi Miserre  
Agathe Rytz-Jaggi  
Barbara Sandmeier  
\* Tobias Schabenberger  
Magdalena Schatzmann  
Albert Sidler  
Blanka Šiška  
Brigit Sollersten  
\*\*Reto Staub  
Madeleine Stucki  
Taeko Szedlak-Oshima  
Katharina Weber  
Helene Wepfer-Basler  
Desmond Wright  
Anton Zwolensky  
Cembalo  
Andreas Erismann  
Orgel  
Emmanuel Le Divellec  
El. Tasteninstr. / Jazz-Piano  
Beatrix Hauri  
Peter Stüdeli

Akkordeon

Christine Noëlle Kohler Rytwinski  
Jürg Luchsinger  
\*\* Andrzej Rytwinski  
Schwyzerörgeli  
Verena Wyget-Spycher

Violine

Marlyse Capt  
Elisabeth Glatthard-Weber  
Georg Hesselbein  
Daniela Janos-Lätsch  
Hyunjong Kang  
Simon Loosli  
Alejandro Mettler  
Ilona Naoumova  
Louis Pantillon  
Annina Schenker  
Anna Spina  
Misa Stefanovic (beurlaubt)  
Simon Wenger  
Charlotte Zehnder Pappé

Violine/Jazzvioline

Marcel Zimmermann

Viola

Elisabeth Glatthard-Weber  
Louis Pantillon  
Anna Spina  
Misa Stefanovic (beurlaubt)  
Charlotte Zehnder Pappé

Violoncello

Susanne Basler  
Verena Fankhauser  
\*\* Brigitte Fatton  
Antoinette Furi  
Bruno Kem  
Clíodhna Ní Aodáin  
Christoph Meister  
Simone Remund  
Werner Schmitt  
Matthias Schranz

Kontrabass

Bettina Keller

\* Edgar Kremsa

Viola da Gamba

Ferenc Szedlák

Harfe

Simon Bilger

\*\* Blathnaid Fuhrer

Naomi Schellenberg-Mihara

Hackbrett

Christian Schwander

Gitarre

Christoph Borter

Claude Chappuis

Nina Cornu-Beriger

Miguel Guldemann

Nadia Oberli

Urs Stirnimann

E-Gitarre / E-Bass

Andreas Bugs

Markus Plattner

Michel Poffet

Laute

Peter Croton

Mandoline

Esther Lüthy

Bambusflöte

Dorothea Fischer

Claudia Peter

Blockflöte

Beatrice Howald

Anna Kammer

Querflöte

Regula Küffer

Geneviève Lamercy Rothe

Ursula Salzmann

Beat Wenger

Panflöte

Vasile Manda

Oboe

Suzanne Perrin-Goy

Klarinette

Urs Etter

Martin Kunz

Martin Schranz

Sylvia Schwarzenbach

\* Kurt Weber

Fagott

\* Ingo Becker

Afra Fraefel-Bakir

Saxofon

Janine Graber

Christian Kobi

Fabio Oehrli

Christian Roellinger

Daniel Zumofen

Jazz-Saxophon

Klaus Widmer

Horn / Waldhorn

\*\* Thomas Müller

Markus Oesch

Trompete

Francis Schmidhäusler

René Schmidhäusler

André Schüpbach

Jazz-Trompete

Daniel Woodtli

Posaune

Wassil Christov

Euphonium / Tuba

Ueli Kipfer

Percussion

Daniel Aebi

Hanspeter Demund

Harald Glamsch

\*\* Margrit Rieben

Marco Santschi

\*\* Adrian Schild

Daniel Scheidegger

Hans Jürg Wahlich

Djembe

Kisaacah Iseh

## Gesang

Markéta Amerighi

### \*\* Iris Egger

Franziska Hegi

Annelise Kohler

Elisabeth Mattmann

Rebecca Meyer

Silvan Müller

Marc-Olivier Oetterli

Rita Share (Wanderley-Schär)

Katharina Spielmann

Charlotte Szalai

Dolores Truffer

## Jodeln

Barbara Berger

## Kinder-, Jugendchor /

### Stimm bildung

Franziska Hegi

### \*\* Erwin Hurni

Rebecca Meyer

Rita Share (Wanderley-Schär)

Katharina Spielmann

Dolores Truffer

## Rhythmik

Rosmarie Böhme

Brigitte Mächler-Herren

Marianne Ott

Borbeth Seiler

## Tanz

Anica Manashe

Rosy Walker

## Musikal. Früherziehung /

### Orff-Instrumente

Ursula Bovey-Steiner

Annemarie Fischer Staudenmann

Regula Neuhaus

## Jugend Sinfonie Orchester

Ingo Becker

Simon Wenger (Assisterz)

## Streicher-Ensemble „La Serenata“

Simon Loosli

## Streicher-Ensemble „Saitenspechte“

Marlyse Capt

Verena Fankhauser

Anna Spina

## Junges Kammerensemble

Hyun Jong Kang

Salome Hagenbüchle (Assistenz)

## Spielkreis Streicher

Antoinette Furi

Elisabeth Glatthard-Weber

Bruno Kern (Assistenz)

Daniela Janos-Lätsch

Annina Schenker

## Akkordeon-Ensembles

Christine Noëlle Kohler Rytwinski

## Bambusflöten-Ensemble

Dorothea Fischer

## Querflöten-Ensemble

Regula Küffer

## Musiktheorie / Harmonielehre

Doris Lanz

Andreas Schildknecht

## Komposition

\* Christian Henking

\* Lehrkräfte der Hochschule der

Künste, Unterricht an der

Musikschule nach individueller

Absprache

\*\* befristeter Vertrag

Stand 31.12.2004

#### Eintritte

Berger Barbara  
Bohler Mirjam \*  
Egglar Iris \*  
Fatton Brigitte \*  
Fuhrer Blathnaid \*  
Heé Claudia  
Hurni Erwin \*  
Klein Annekattrin  
Krneta Nicole  
Ní Aodáin Clíodhna  
Rytwinski Andrzej \*  
Schild Adrian \*  
Schumacher Jacqueline  
Staub Reto \*

#### Austritte

Böhme Rosemarie  
Cornu Nina  
Fatton Brigitte \*  
Fischer Staudenmann Annemarie  
Glamsch Harald  
Rieben Margrit \*  
Seiler Borbeth  
Szalai Charlotte  
Schatzmann Magdalena  
Schindler Monica  
Truffer Dolores

#### \*befristete Verträge

##### Dienstjubiläen

Amstutz Maria	30 Jahre
Becker Ingo	25 Jahre
Delmastro-Pu Peggy	20 Jahre
Dubois Jean	30 Jahre
Glamsch Harald	30 Jahre
Hesselbein Georg	30 Jahre
Kern Bruno	30 Jahre
Schmidhäusler René	30 Jahre
Wenger Beat	20 Jahre
Zwolensky Anton	30 Jahre

##### Pensionierungen

Amstutz Maria  
Fankhauser Verena  
Kremsa Edgar  
Wright Desmond

## Konzerte unserer Lehrkräfte

Soirée am Montag, 9. Februar 2004, 19.30 Uhr

«Von Bach bis Xenakis» Musik für Violine und Klavier

Werke von:

Johan Sebastian Bach, Robert Schumann, S. Prokofiev, I. Xenakis

Simon Loosli, Violine

Andreas Furrer, Klavier

Matinée am Sonntag, 21. März 2004, 11 Uhr

«Der Käfer Fred»

Figurentheater Lupine mit musikalischer Begleitung von Bettina Keller

Idee, Spiel, Ausstattung: Kathrin Leuenberger

Musik: Bettina Keller

Künstlerische Begleitung, Mila Brändli

Lichteffekte: Loewe Production

Soirée am Montag, 3. Mai 2004, 19.30 Uhr

«Doppeltes Solo» Musik für Violoncello und Gitarre

Werke von:

J. S. Bach, P.-A. Bovey, B. Chen, J. Rodrigo

Bruno Kem, Violoncello

Christoph Borter, Gitarre

Matinée am Sonntag, 16. Mai 2004, 11 Uhr

«Von Glocken, Ägypterinnen und Seifenblasen»  
4 Hände auf einem Spielfeld

Werke von:

Claude Debussy, György Kurtág, Igor Stravinsky, Georges Bizet

Karin Jampen, Klavier

Katharina Weber, Klavier

Soriée am Mittwoch, 3. November 2004, 19.30 Uhr

Kammermusik für Violine, Viola, Violoncello und Klavier

Werke von:

Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms

NOREA TRIO:

Hyunjong Kang, Violine

Anna Pfister, Viola

Eva Lüthi, Violoncello

Milena Mateva, Klavier

Matinée am Sonntag, 12. Dezember 2004, 11 Uhr

«Festliche Musik für zwei Trompeten und Orgel»

Werke von:

J. B. Lully, J. B. Loeillet, Nicolas de Grigny, A. Valente,  
Antonio Vivaldi, Hans Studer, Samuel Ducommun

Francis Schmidhäuser, Trompete

René Schmidhäusler, Trompete

Andreas Marti, Orgel